

## INHALTSVERZEICHNIS

### I. TEIL

1. Einleitung	1
1.1 Die Ausbildungssituation an der heutigen Universität	1
1.2 Die Numerus Clausus-Regelung und ihre Folgen	4
1.2.1 Der Druck des Numerus Clausus	4
1.2.2 Unbeabsichtigte Selektionswirkungen des Numerus Clausus	6
1.3 Folgerungen zur Fragestellung dieser Arbeit	10

### II. TEIL

2. Forschungsgegenstände und Forschungsergebnisse der Studienforschung	12
2.1 Wahl des Ordnungsgesichtspunktes "Gegenstandsbildung"	12
2.2 Gegenstandsbildung "Studierfähigkeit"	16
2.2.1 Die Bedeutung der Schulnoten für die Gegenstandsbildung "Studierfähigkeit"	21
2.2.2 Schulnoten und ihre meßtheoretischen Probleme: die Reliabilitäts-Frage	23
2.2.3 Schulnoten und ihre Prognosefähigkeit des Studienerfolgs: die Validitätsfrage	28
2.2.4 Die Bedeutung von Testleistungen für die Gegenstandsbildung "Studierfähigkeit"	34
2.2.5 Gegenstandsbildung 'Studierfähigkeit' und die Kombination von Testleistungen und Schulnoten	38
2.2.6 Exkurs: Die bildungspolitische Exploitation der Gegenstandsbildung "Studierfähigkeit" - Zur gegenwärtigen Diskussion um die Hochschul- eignungstests	41
2.3 Gegenstandsbildung "Charakter"	46
2.3.1 Gegenstandsbildung "Charakter als Disposition"	47
2.3.2 Gegenstandsbildung "Dynamischer Charakter"	50
2.4 Gegenstandsbildung "Sozialisation"	57

2.5 Gegenstandsbildung "Studienmotivation"	60
2.5.1 Gegenstandsbildung "Studienmotivation" bezogen auf das Fach Psychologie	66
2.5.2 Exkurs: Die Bedeutung der Psychoanalyse für die Trias von Verheißungen des Psychologie- studium	78
III. TEIL	
3. Präzisierung der Fragestellung und Ziele der eigenen empirischen Untersuchung	85
4. Theorie, Methode und Aufbau der Untersuchung	89
4.1 Wissenschaftstheoretische Grundposition	89
4.2 Wahl des Bezugssystems	96
4.3 Methode und Verfahren	107
4.3.1 Tiefeninterview und Austauschmethode	110
4.3.2 "Offene" und "geschlossene" Verfahren - das Problem der Ergänzung von qualitativer Methode und quantifizierenden Verfahren	117
4.4 Aufbau und Organisation der Untersuchung	126
IV. TEIL	
5. Studienverläufe als Entwicklungen von Lebensformen	129
5.1 "Lebensform" als Gesichtspunkt wissenschaftlicher Bearbeitung der Binnengliederung von Studienver- läufen und ihrer "Fülle"	129
5.2 Beschreibungen der Studienverläufe unter dem Ge- sichtspunkt "Lebensform"	133
5.2.1 Querschnittbeschreibung	134
5.2.2 Längsschnittbeschreibung	136
5.3 Das "Indem" von Lebensform und Studium	139
5.4 Aufweis von Kennzeichen zum Lebensformcharakter des Studiums	141
5.4.1 Erstes Lebensform-Kennzeichen: Vereinheitlichendes Lebensthema	142
5.4.2 Zweites Lebensform-Kennzeichen: Gegliederte Lebensfülle	147

5.4.2.1 Gegliederte Lebensfülle besonders als Problem des Studienanfangs	153
5.4.3 Drittes Lebensform-Kennzeichen: Abgehobene Lebenseinheit	157
5.4.3.1 Exkurs: Abgehobene Lebenseinheit und Verheißung - Die Bedeutung der Wissenschaft für das Studium	167
5.5 Lebensform und die Probleme bezüglich des universitären Angebots	172
5.6 Lebensform und Probleme von Studienerfolg und Studienreglementierung	178
5.7 Lebensform und Studienstörungen	183
5.8 Lebensform und studentischer "Protest"	196
6. Eigenständigkeit der Wirkungseinheit Studieren	205
6.1 Herleitung primärer Hypothesen zur Eigenständigkeit	208
6.2 Die primären Hypothesen	213
6.2.1 Gestalt-Hypothese	213
6.2.2 Formenbildungs-Hypothese	215
6.2.3 Die Werdeform-Hypothese	218
6.2.4 Zusammenwirkens-Hypothese	221
6.3 Sekundäre Hypothesen zur Eigenständigkeit	223
6.3.1 Namengebung	225
6.3.2 Prägnante Strukturformel	226
6.3.3 Bewegungsbelastung und Bewegungserleichterung	227
6.3.4 Basis und Übergang	230
6.4 Anmerkungen zur Beziehung der primären und sekundären Hypothesen zur Konstruktionsanalyse	232
7. Das mehrdimensionale Spannungsfeld der Wirkungseinheit Studieren	234
7.1 Spezifizierung der Grundfaktoren der Wirkungseinheit Studieren	234
7.1.1 Dimension "Verfügen"	236

7.1.2 Dimension "Erneuern"	240
7.1.3 Dimension "Eingreifen"	247
7.1.4 Dimension "Orientieren"	250
7.1.5 Dimension "Idealisieren"	253
7.1.6 Dimension "Bewältigen"	257
7.2 Das Spannungsfeld der Dimensionen	261
8. Typische Verlaufsformen des Studierens	264
8.1 Die Gruppen der Gestalthaftenden und der Gestaltverändernden typischen Studienverläufe	265
8.1.1 Verdichtete Beschreibungen der Gruppen	265
8.1.2 Strukturierung der Gruppen	269
8.2 Gestalthaftende typische Studienverläufe	270
8.2.1 Typ I: Studieren als Schwanken zwischen erlebter Ohnmacht und Machtergreifung	271
8.2.1.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ I	271
8.2.1.2 Strukturierung zu Typ I	275
8.2.2 Typ II: Studieren als Erweiterung und Erproben von Lebensordnungen	278
8.2.2.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ II	278
8.2.2.2 Strukturierung zu Typ II	
8.2.3 Typ III: Studieren als Management-Aufgabe (Management-Studium)	287
8.2.3.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ III	287
8.2.3.2 Strukturierung zu Typ III	291
8.3 Gestaltverändernde typische Studienverläufe	294
8.3.1 Typus IV: Studieren als Aufbruch in ferne Paradiese	294
8.3.1.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ IV	295
8.3.1.2 Strukturierung zu Typ IV	298
8.3.2 Typ V: Studieren als Leben instrumenteller Perfektion	303
8.3.2.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ V	303

8.3.2.2 Strukturierung zu Typ V	305
8.3.3 Typ VI: Studieren als sich ausweitendes Kreisen (Tiefenstudium)	307
8.3.3.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ VI	307
8.3.3.2 Strukturierung zu Typ VI	312
8.3.4 Typ VII: Studieren als Entwicklung forscherischen Selbstgestaltens	316
8.3.4.1 Verdichtete Beschreibung zu Typ VII	316
8.3.4.2 Strukturierung zu Typ VII	319
8.4 Basis und Übergang der Lebensform Studieren im Hinblick auf die typischen Verlaufsformen	324
8.4.1 Basis und Übergang als Problem von Abspal- tung und Ausschluß in den Strukturierungs- prozessen	324
8.4.2 Basis und Übergang im Hinblick auf Langzeitstudien	328
8.5 Extremformen des Studierens	333
8.5.1 Studieren als Haften im Versorgt-Werden	335
8.5.2 Studieren als Verengung im Rivalisieren	336
8.5.3 Studieren als Stilfrage	337
8.5.4 Studieren als inflatorisches Entwerfen	338
8.5.5 Studieren als Kramen in Ersatzteilen	339
8.5.6 Studieren als haltloses Neu-Werden	340
9. Abschließende Gesamtbetrachtung	341
9.1 Prägnante Strukturformel der Wirkungseinheit Studieren	341
9.2 Filterwirkung und Transformationswirkung der schriftlichen Hausarbeit auf den Studienver- lauf (Diskussion von Vordiplom-Arbeit und Diplom- Arbeit)	345
9.3 Die Wirkungseinheit Studieren und Konzeptpro- bleme von Wissenschaft und Universität	350
9.3.1 "Ausbildungsideal" und "Forschungsideal" als unterschiedlich gelebte Konzepte des Stu- dierens	350

9.3.2 Diskussion von "Ausbildungsideal" und "Forschungsideal" im Hinblick auf ein Konzept von Universitätsstudium	354
9.4 Weiterführungen und ergänzende Untersuchungen	359
10. <u>Zusammenfassung der hier vorliegenden Arbeit</u>	362

## V. TEIL und ANHANG

11. Darstellung und Befunde einer Erhebung zu Berufswünschen, zu gelesener fachspezifischer Literatur und fachspezifischer schulischer Vorbereitung vor dem Studium bei Studienanfängern im Fach Psychologie	367
11.1 Einleitung	367
11.2 Durchführung der Erhebung	367
11.3 Hinweise zur Gültigkeit der Befunde	368
11.4 Befunde	
11.4.1 Berufswünsche der Studienanfänger	369
TABELLE 1: Berufswünsche der Studienanfänger im Fach Psychologie bezogen auf N = 88 des Wintersemesters 74/75 in Köln	370
TABELLE 2: Berufswünsche der Hauptfach-Studienanfänger im Fach Psychologie, die eine präzise Vorstellung haben, zu Beginn des Wintersemesters 74/75 in Köln, N = 75	371
11.4.2 Selbstgelesene psychologische Fachliteratur vor dem Studium	373
TABELLE 3: Zusammensetzung der fachspezifischen Literatur von Studienanfängern im Fach Psychologie vor dem Studium, Basis = 334 identifizierbare Literaturnennungen	374
TABELLE 4: Autorenhierarchie bezogen auf Basis = 334 identifizierbare psychologische Literaturnennungen durch Studienanfänger im Fach Psychologie zum Wintersemester 74/75	376
TABELLE 5: Autorenhierarchie psychologischer Literatur bezüglich der Häufigkeit der Nennungen durch N = 88 Studienanfänger im Fach Psychologie zum Wintersemester 74/75	377

TABELLE 6: Autorenhierarchie der zehn häufigsten Autoren psychologischer Literatur bezüglich der Häufigkeit der Nennung durch N = 94 Studienanfänger in Bochum und Münster nach dem Wintersemester 68/69	378
TABELLE 7: Zusammensetzung der Literaturangaben bei N = 77 Studienanfänger, die fachspezifische Literatur gelesen haben und identifizierbare Angaben machen	380
11.4.3 Psychologische Fachliteratur in der Schule vor Studienbeginn	381
TABELLE 8: Vergleich "Lesen in der Schule" mit "Selbst-Lesen vor dem Studium" bei N = 88 Studienanfängern bezogen auf fachpsychologische Literatur	381
TABELLE 9: Zusammensetzung der Literaturangaben bei N = 34 Studienanfängern, die in der Schule fachspezifische psychologische Literatur gelesen haben	382
11.4.4 Zusammenhänge zwischen Berufswünschen und dem Lesen psychologischer Fachliteratur vor dem Studium	385
TABELLE 10: Zusammenhang zwischen Berufswünschen und selbstgelesener fachspezifischer Literatur bei N = 30 Studienanfängern in Psychologie	386
TABELLE 11: Zusammenhang zwischen Berufswünschen und selbstgelesener fachspezifischer Literatur bei N = 24 Studienanfängern in der Psychologie unter besonderer Berücksichtigung von S. FREUD	388
TABELLE 12: Zusammenhang zwischen Berufswünschen und selbstgelesener S. FREUD-Literatur bei N = 73 Studienanfängern im Fache Psychologie	390
11.5 <u>Zusammenfassung der Befunde der Erhebung</u>	390
12. Übersicht zu den wesentlichen Zügen der typischen Studienverläufe	393
LITERATURVERZEICHNIS	398